



SPLASH

Tolle Seminare
Rabattaktionen – jetzt
schnell anmelden!

Seite
19/20

Am Puls der Zeit
– das BuKijuDM

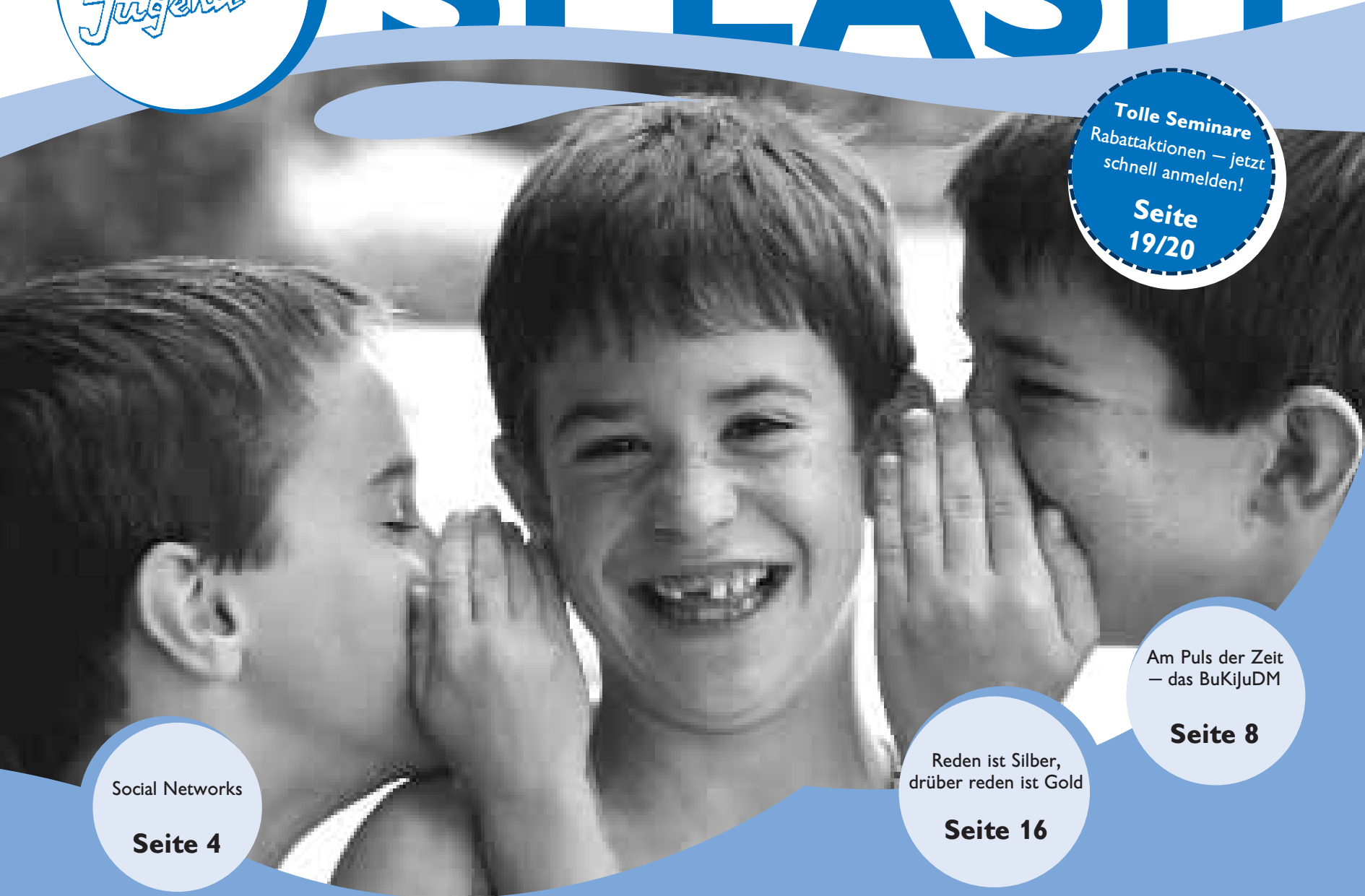
Seite 8

Social Networks

Seite 4

Reden ist Silber,
drüber reden ist Gold

Seite 16



Editorial

- Wie wird sich die DLRG-Jugend in den nächsten Jahren entwickeln? | 2

Jugendpolitik

- Social Networks | 4
- Bundesjugendtag 2010 | 6
- Personalia | 6
- Coaching in der DLRG-Jugend | 7
- BuKijuDM 2010 | 7
- Am Puls der Zeit – Das BuKijuDM | 8

Verbandspolitik

- Lagerrat am Brahmsee | 10
- Thüringer Bildungsreform! | 10
- Der Rockstar der Kinderzimmer singt das Eisregel-Lied | 11
- Landesjugendtag der DLRG-Jugend Rheinland-Pfalz | 12
- Wir sind die DLRG | 13

SPLASH-BOX

- Über Abschlepplichter und kalte Planschbecken | 14
- Layouten für Einsteiger/innen und Fortgeschrittene | 15

Mensch was los!

- Reden ist Silber, drüber reden ist Gold | 16
- Angebote der DLRG-Jugend | 18
- SEMINARE: Die Magie des Spiels... ist lernbar! | 19
 - Argumentation und Diskussion | 20
 - Mobile Ropes | 20

Impressum

Herausgeber:
DLRG-Jugend
Im Niedernfeld 2
31542 Bad Nenndorf
Tel.: 0 57 23 / 9 55-3 00
Fax: 0 57 23 / 9 55-5 39
E-Mail: info@dlrg-jugend.de
www.dlrg-jugend.de

SPLASH wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus Mitteln des Kinder- und Jugendplanes des Bundes. SPLASH wird gedruckt auf „recycstar“, einem 100%igen Altpapier. Für unverlangt eingesendete Artikel besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung!

Redaktion: Dominik Preiser (verantw.), Silke Keul, Johanna Runge, Christoph Dietz, Anne-Kathrin Pöhler
Layout: marilu.krallmann.grafik, Neustadt a. Rbge
Druck: Print Media Schaumburg GMBH, Stadthagen
Auflage: 10.000
Fotos: DLRG-Jugend Fotoarchiv, DLRG-Jugend Rheinland-Pfalz, DLRG-Jugend Bayern, Michael Werndl, Jürgen Evers, Silke Keul, Marcus Savelsberg, Dennis Makoschey, fotolia

Gefördert vom

 Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Vorwort

Wie wird sich die DLRG-Jugend in den nächsten Jahren entwickeln?

Diese Frage lässt sich wohl nicht so einfach beantworten, zumal die Glaskugel nicht zu den Werkzeugen der SPLASH-Redaktion gehört. Daher berichten wir in dieser Ausgabe von zahlreichen Veranstaltungen der DLRG-Jugend. Let's talk about, BuKijuDM und die Bundestagung der DLRG sind nur einige Veranstaltungen, über die es vieles zu schreiben gibt. Doch auch einen kurzen Ausblick auf den kommenden Bun-



desjugendtag wollen wir wagen. Als höchstes Organ der DLRG-Jugend ist der Bundesjugendtag vom 14. bis 16. Mai 2010 in Freiburg der wohl wichtigste Termin der DLRG-Jugend in diesem Jahr und steht unter dem Motto: „Wächst du noch oder wählst du schon?“ Um auf dieses Motto ein wenig vorzubereiten, haben wir in dieser Ausgabe einen Bericht über Partizipation in Form von Kinderräten am Brahmsee.

Mit dem Wettbewerb für die Bildungspostkarte haben wir alle Gliederungen am Postkartendesign partizipieren lassen. Die Sieger/innenehrung bildete den Höhepunkt dieses Wettbewerbs. Ein ausführlicher Bericht und ein Interview mit den Sieger/innen finden sich in dieser Ausgabe der SPLASH. An dieser Stelle sei allen Teilnehmer/innen und natürlich besonders den Preisträger/innen herzlich gedankt und gratuliert.

Ein weiteres Thema dieser Ausgabe sind Social Networks — eine sogenannte web2.0-Anwendung — die von zahlreichen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen regelmäßig genutzt wird. Die Arbeitsgruppe Digitales hat sich mit diesem Phänomen beschäftigt und sich in diesem Bericht kritisch mit dem Thema auseinandergesetzt. Beim Bundesjugendtag werden die Weichen für die DLRG-Jugend gestellt, somit können wir in der nächsten Ausgabe vielleicht schon einige Aspekte der Eingangsfrage beantworten, man darf also gespannt sein.

Bis dahin wünsche ich viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe!

Für die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit
euer Dominik



*Dominik Preiser,
Leiter der Arbeitsgruppe
Öffentlichkeitsarbeit,
dominik.preiser@dlrg-jugend.de*

Social Networks



www.kommunikation.de

XING

studiVZ

Jede/r kennt sie, ein jede/r nutzt sie: Soziale Netzwerke wie zum Beispiel wer-kennt-wen, studiVZ, Lokalisten, Xing oder auch Facebook. Hier treffen sich Freund/innen, Bekannte oder auch ehemalige Klassenkamerad/innen. In diesen Plattformen werden Kontakte hergestellt, Kurznachrichten versendet, Blog-Einträge veröffentlicht sowie Bilder für die Freund/innen und den Rest der Community bereit gestellt.

Im ersten Moment ein Heidenspaß ohne jeglichen Hintergedanken. Gerade junge Menschen nutzen diese Plattformen, um sich auszutauschen, sich zu treffen oder einfach nur, um Bilder den jeweiligen Freund/innen bereit zu stellen. Mittlerweile jedoch schweben über diesen Communities schwarze Wolken, an die keine/r gedacht hat oder auch – aus Unwissenheit – bis heute nicht denkt. Oftmals sieht man in den Profilen, wie Menschen ihre Hobbys, Telefonnummern oder komplette Anschriften dem World Wide Web zur Verfügung stellen ohne darüber nachzudenken. Im ersten Moment gar kein Problem, doch immer häufiger stellt sich heraus, dass gerade Firmen gezielt nach solchen Informationen suchen, um diese entsprechend der Firmenphilosophie einzusetzen.

Als Beispiel führe ich nun Max Mustermann an, welcher in seinem Profil sowohl seine Adresse als auch seine Hobbys angegeben hat, wie zum Beispiel Reisen, Sport und Lesen. Eigentlich gar keine große Sache, jedoch sind diese Informationen für Firmen, die Reisen, Sportequipment oder auch Bücher anbieten, ein gefundenes Fressen. Die so günstig gesammelten Informationen durchlaufen nun ein Netzwerk mit der Absicht, Max Mustermann gezielt Werbung zukommen zu lassen – in der Hoffnung daß er etwas kauft. Hier geht es „nur“ um Werbung und die Tatsache, dass es jetzt jemanden gibt, die/der weiß, wo Max Mustermann wohnt und vor Allem was er für Interessen hat. Prinzipiell erst einmal gar kein Problem.

In der Zwischenzeit ist das Profil von Max Mustermann etwas ausführlicher geworden, er hat sein Diplom in Wirtschaftswissenschaften erfolgreich bestanden und steht nun, wie viele andere, auf der Schwelle zum Arbeitsleben. Die Fotos der Abschlussfeier sowie viele andere Partyfotos stehen nun schon seit längerem in seinem Community-Profil.

Man sieht, dass er ein lustiger und geselliger Mensch ist, der zweifelsohne auch mal gerne einen über den Durst trinkt. Außerdem steht er auf verrückte Sportarten mit hohem Gefahrenpotential,

facebook

wie Bungee-Springen, Klettern oder Cross-Mountainbiking. Sein Gästebuch ist gefüllt mit Nachrichten von Menschen, die er auf den verschiedenen Partys getroffen hat. Hier finden sich nun Einträge wie: „Hoffentlich geht's dir wieder besser, was macht dein Kater ...“ (wobei es hier nicht um sein Haustier geht).

Max Mustermann bewirbt sich nun vielerorts und erhält relativ wenige Einladungen zu Vorstellungsgesprächen — doch woran liegt es? Seinen Uni-Abschluss hat er doch mit „sehr gut“ bestanden, seine Bewerbung ist hochklassig, aber einen Job bekommt er trotzdem nicht. Hierzu muss man nun feststellen, dass auch Firmen mittlerweile das World Wide Web im Bereich der Personalanstellung für sich entdeckt haben. Längst sind die Community-Portale fest in den Lesezeichen der Browser der Personalverantwortlichen verankert. Was jedoch konnten die Firmen aus diesen Community-Portalen herauslesen? Max Mustermann ist ein sehr partyfreudiger Mensch, der auch mal gerne ein paar Gläser zu viel trinkt. Er übt gefährliche Sportarten aus, die ein hohes Verletzungsrisiko mit sich bringen.

Unter dem Strich heißt dies für Arbeitgeber/innen:

- könnte öfter krank sein,
- hat unter Umständen ein ernsthaftes Alkoholproblem,
- kann sich nicht wirklich zusammenreißen,
- erhöhte Gefahr, dass er auf der Arbeit un aufmerksam ist, weil er abends wieder zu lange gefeiert hat.

Punkte, die bei einer Anstellung in einer führenden Position natürlich ein „No Go“ bedeuten.

Max Mustermann hat auch ein Konto bei einem Email-Anbieter. Hier musste er, als er seinen Account anlegte, eine Sicherheitsabfrage für den Fall hinterlegen, dass er sein Passwort vergessen

würde. Die Frage lautete: „Wie ist der Name deines Haustiers?“

Auch hier machte sich Max Mustermann keinerlei Gedanken: „Ist ja nur ein Email-Postfach“. Doch Tage später bekommt er Rechnungen von Amazon, wütende Anrufe von Ebay-Käufer/innen und Rechnungen von Versandhäusern. Max wundert sich, er hatte doch gar nichts bestellt und versteigert?

Was ist passiert?

1. Ein/e gewiefte/r Kriminelle/r sah sich das Profil von Max Mustermann in einer Community genau an.
2. In seinem Blog fand er eine Nachricht, dass Max nun mit seinem Hund Fifi zum Tierarzt muss.
3. Mit dieser Information und dem Wissen, dass Max eine Email-Adresse beim Emailanbieter hat, macht sich die/der Kriminelle zu Nutzen und tippt die herausgefundene Information als Antwort bei dem Email-Provider ein, vergibt ein neues Passwort und erhält so Zugriff auf das Email-Postfach.
4. In den nun zugänglichen Emails findet die/der Kriminelle die Information, dass Max bei Ebay als Benutzer MAMU angemeldet ist.
5. Das Passwort kennt er noch nicht, daher fordert er sich einfach ein neues an und da er ja Zugriff auf das Email-Postfach hat, erfährt er nun auch für Ebay das neue Passwort.
6. In Verbindung mit der Tatsache, dass Max seine Adresse angegeben hat, bestellt die/der Kriminelle nun auf Max's Namen Waren und lässt ihm die Rechnungen zukommen.

Um an solche Infos heranzukommen, bedarf es heute keines großen Hacker-Wissens mehr. Nein, man muss nur die Augen offen halten und wissen, an welcher Stelle man suchen muss.

Hier ein paar Tipps um die Sicherheit bei Social Networks zu erhöhen:

1. Immer ausloggen aus den Systemen beim verlassen.
2. Passwörter regelmäßig ändern und darauf achten, dass das Passwort nicht zu einfach ist.
3. Dem Netzwerk nicht erlauben, sich das Passwort zum späteren Einloggen zu merken.
4. Geschäftliche und persönliche Kontakte sollten getrennt sein.
5. So wenig Infos von sich preisgeben wie möglich.
6. Keine persönlichen Bilder in die Netzwerke einstellen.
7. Keine Adressen oder Telefonnummern bekannt geben.



Mark Josés, Leiter der Arbeitsgruppe
Digitales, mark.joses@dlrg-jugend.de



Bundesjugendtag 2010

Vom 13. bis zum 15. Mai tagt in Freiburg im Breisgau das höchste Organ der DLRG-Jugend. Das Motto der Veranstaltung „Wächst du noch oder wählst du schon?“ verrät den Schwerpunkt der diesjährigen Tagung: Partizipation.

Der Bundesjugendtag (BJT) setzt sich aus den Delegierten der Landesverbände und den stimmberechtigten Mitgliedern des Bundesjugendrates zusammen. Ohne Stimmrecht, aber Teil des BJTs sind die weiteren Mitglieder des Bundesjugendrates (BJR), wie der BJR-Vorsitzende und seine Stellvertreterin oder die Leiter/innen der Arbeits- & Projektgruppen.

Dem Bundesjugendtag obliegen die grundsätzlichen Entscheidungen und er bestimmt auf Grundlage des Leitbildes die Aufgaben der DLRG-Jugend sowie die zentralen Themen des Bundesverbandes für die anstehende Wahlperiode. Des Weiteren berät er über aktuelle jugendpolitische Fragen und fasst Beschlüsse dazu. Änderung des Leitbildes, der Bundesjugendordnung und der Geschäftsordnung der DLRG-Jugend sind nur auf einem BJT möglich. Die Arbeits- und Kassenberichte des Bundesjugendvorstandes sowie die Prüfungsberichte über die Revision werden entgegengenommen, um nur einige Aufgaben des Bundesjugendtages vorzustellen.

Nachdem der alte Vorstand entlastet wurde, findet sicher der bedeutsamste Teil der Tagung statt: Die Wahl des neuen Bundesjugendvorstandes, der die DLRG-Jugend zwischen den Bundesjugendtagen repräsentiert und für die Abwicklung der laufenden Aufgaben verantwortlich ist.



Personalia



Mark Joses hat am 9. Februar die Leitung der Arbeitsgruppe Digitales von Andreas Cordes übernommen. Der Wiesbadener ist seit etwa drei Jahren Mitglied der Arbeitsgruppe und koordiniert ab sofort nicht nur die Projekte der AG Digitales sondern kümmert sich insbesondere um das Newsletter-Tool.



Michael Wendt ist ein schon alter Hase in Sachen Jugendtreffen und Meisterschaften – also wie geschaffen für die Leitung der Arbeitsgruppe Bundeskinder- & Jugendtreffen und Deutsche Meisterschaften im Rettungsschwimmen. Der Niedersachse, der heute am Nordrhein lebt, wurde bereits im November vom Bundesjugendvorstand berufen und löst damit Dirk Westermann ab.

Gemeinsam ist beiden Neuen ihre Liebe zum Karneval. So dürfen in Zukunft Arbeitsgruppen-Sitzungen nicht mehr zu Karneval stattfinden – es sei denn, alle Teilnehmer/-innen tagen mit Frohsinn in kreativen Kostümen! Der Bundesverband dankt Andreas und Dirk sehr herzlich für ihr herausragendes Engagement und freut sich auf eine Zusammenarbeit mit beiden in anderen Zusammenhängen.

Coaching in der DLRG-Jugend

Die DLRG-Jugend startet zum Bundesjugendtag (BJT) mit einem neuen Coaching-Angebot. Auf der Tagung werden sowohl die Coaches als auch der Coaching-Prozess vorgestellt. Die neuen Coaches, welche in den vergangenen Jahren ausgebildet und vom Bundesjugendvorstand berufen wurden, starten ab Mai 2010 mit ihrer Arbeit.

Das Coaching in der DLRG-Jugend dient als ein zentrales Instrument der Personalentwicklung mit dem Ziel, die Arbeitsfähigkeit einer Person oder einer Gruppe, z. B. nach einer Krise, wieder herzustellen. Das Konzept dient aber auch der Prävention, beispielsweise bei der Konstituierung eines neuen Vorstandes oder direkt nach einer Amtsübernahme. Das Coaching hilft den ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, die Aufgaben und Verantwortung besser zu bewältigen. Es motiviert und qualifiziert.

Zielgruppe des Coachings sind Personen oder Gruppen, die im Landes- oder Bundesverband tätig sind. Für sie besteht die Möglichkeit, einen Coach direkt anzufragen oder den Bedarf für ein Coaching über das Bundesjugendsekretariat dem Bundesjugendvorstand anzuzeigen.

Die DLRG-Jugend geht mit diesem Angebot vor allem auch als Dienstleisterin einen neuen innovativen Weg, um auch dem Wandel in der Jugendverbandsarbeit, zum Beispiel eine veränderte Auffassung des Ehrenamtes, sich ausweitende Bildungswege sowie die Flexibilisierung des Arbeitsmarktes, gerecht zu werden.

Dennis Makoschey, Mitarbeiter der Arbeitsgruppe Bildung,
dennis.makoschey@dlrg-jugend.de



Die Christopherus-Schule ist das Veranstaltungszentrum, die Wettbewerbe finden in der Aquarena statt.



Uli (oben) und Schorsch (unten)



Hallo zusammen,

jetzt ist es also offiziell, das BuKijuDM findet bei uns in Heidenheim statt. Wir vom Orga-Team des Bezirks freuen uns über die Entscheidung und wir freuen uns vor allem auf euch. Ihr fragt euch sicher, wo ist denn dieses Heidenheim überhaupt und wie um Gottes Willen komm' ich da hin? Heidenheim liegt im Bundesland Baden-Württemberg und zwar im Nordosten, ca. 40 km nördlich von Ulm, direkt an der A7; „DLRG-technisch“ im Landesverband Württemberg. Eine Anreise mit der Bahn ist kein Problem; wer fliegen will landet am besten in Stuttgart und steigt dann auf die Bahn um. Alle anderen aus dem Norden (der beginnt für uns kurz hinter Frankfurt) kommen am einfachsten über die A7. So, eigentlich müsstet ihr uns jetzt mindestens mit dem Finger auf der Landkarte oder unter 89520 Heidenheim bei Maps im Internet finden. Am vergangenen Wochenende waren wir, Schorsch, Ingo und ich (Uli), in Bad Nenndorf, um zusammen mit der Arbeitsgruppe des Bundesverbandes die erste Besprechung durchzuführen – Fazit: Da kommt was auf uns zu, aber das kriegen wir zusammen hin! Außerdem stimmt die Chemie zwischen uns und es hat Spaß gemacht, zusammen mit Michael, Mechthild, Mark, Dominik und Anne-Kathrin von der Bundesjugend zusammen zu arbeiten. Wir freuen uns schon auf die nächste gemeinsame Besprechung hier in Heidenheim. So, jetzt wisst Ihr erst mal wo wir sind. Weitere Infos kommen mit dem nächsten Bericht und auf <http://bukijudm.dlrg-jugend.de>. Bis dahin!

Viele Grüße aus Heidenheim
Uli

Ingo, Herr der Puppen.

Ulrich Carle, Vorsitzender des
DLRG-Bezirks Heidenheim-Brenz,
orga2010@bez-heidenheim-brenz.dlrg.de



Eine Menschentraube hat sich im Vorraum des Schwimmzentrums Itzehoe gebildet. Alle blicken auf eine Leinwand, auf der ein Interviewer gerade Stimmen vom Beckenrand einholt. Dann schwenkt das Bild wieder auf Deutschlands schnellste Rettungsschwimmer/innen. Das übertragene Startsignal doppelt sich mit dem realen, das in 20 Metern Entfernung abgegeben wird. Live-Übertragung aus der angrenzenden Schwimmhalle – nur eine Besonderheit der BuKijuDM-Premiere.

Das BuKijuDM: Abwechslungsreich ...

Zu den Deutschen Meisterschaften fahren – das war früher. Heute heißt es: Pack die Badehose ein und dein kleines Schwesterlein und deine Freundinnen und deine Freunde auch. Denn seit 2009 gibt es nicht mehr nur spannende Wettkämpfe der Deutschen Meisterschaften, sondern zudem das große Rahmenprogramm des Bundeskinder- & Jugendtreffens (BuKiju). Und um daran teilzunehmen kann man eine Qualifikation zu den Meisterschaften haben, muss es aber nicht.

Und was steckt hinter der Idee alle DLRG-Jugendlichen zusammenzuführen? Der stellvertretende Vorsitzende der DLRG-Jugend, Christoph Dietz, weiß eine Antwort: „Kinder- und Jugendarbeit ist das zentrale Anliegen der DLRG-Jugend. Diese zu leben und auch mit dem Bundeskinder- und Jugendtreffen für die/den Einzelne/n erlebbar zu machen, steht für uns, neben der sportlichen Seite, im Fokus.“

Verwirklicht hat der Bundesverband der DLRG-Jugend dieses Anliegen bei dem ersten BuKijuDM mit der DLRG-Jugend Schleswig-Holstein und der DLRG Itzehoe e.V. So gab es für alle Unausgelasteten einen Niedrigseilgarten auf dem Schulgelände, der trotz leichten Regens gut besucht wurde. Und auch das Bobbycar-Rennen fand viel Zuspruch. Hier wurde die Pole Position wegen falscher Slicks nicht verschenkt und konnte zuvor auch bei Gladiator- oder Menschenkickerwettbewerben auf aufblasbarem Großgerät ausgefochten werden. Wem es draußen zu ungemütlich wurde, der

Am Puls der Zeit –

konnte Indoor einen Erlebnisparcours oder Rauschsimulator durchlaufen, um seine Sinne zu prägen. Und trotz (zeitlicher) Engpässe mit der Zentralverpflegung war auch für das leibliche Wohl ständig gesorgt.

Gegen das alljährliche Gefühl „Ich war zwar in ..., aber ich habe nur die Schwimmhalle gesehen“ gab es Ausflüge z. B. nach Hamburg, die circa die Hälfte der 2.000 Teilnehmer/innen nutzten. Jeden Abend erfreuten Musiker/innen und Kleinkünstler/innen das Publikum.

Zu weit weg vom sportlichen Geschehen? Donnerstagnacht um 2:00 Uhr traf das Equipment zur Live-Übertragung im Schwimmbad in Itzehoe ein. Der Innenraum des Wettkampfbads stellte sich schon früh als zu klein für Zuschauer heraus. Aber alle aussperren? Da gab es eine bessere Idee: drei feste Kameras und Bild-/Tonregieplatz drinnen, Übertragung nach draußen, auf eine Leinwand in den Vorraum und ins Schulzentrum. Somit verpasste niemand die Wettkämpfe. Fotograf/innen, interne Reporter/innen, Webcams und der Twitterer Dennis sorgten für die aktuellen Meldungen auf den bukijudm.dlrg-jugend.de-Webseiten. Diese mediale Bandbreite gab es noch nie und zeigte, dass die BuKijuDM am Puls der Zeit organisiert wurde.

Rückblickend gab es sicherlich auch Momente, bei denen man merkte, dass das BuKijuDM eine Premiere war. Kritik sowie Anregungen wurden nach vier für Organisator/innen und Athlet/innen anstrengenden Tagen unter der Rubrik „Besser machen“ gespeichert. Und man darf nicht vergessen: die gesamte Veranstaltung wurde von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen gestemmt und die Leistung, die sie erbrachten, war mehr als groß!



Ergebnisse Einzel

AK 12w	Anna Kroll (Halle-Saalekreis) Luisa Kühn (Görlitz) Alica Gebhardt (Ahrendburg)
AK12m	Maximilian Ulrich (Luckenwalde) David Schneider (Luckenwalde) David Muders (Nieder-Olm/Wörrstadt)
AK 13/14w	Sophia Bauer (Langenberg) Christin Hennig (Oder-Spree) Lena Seidel (Emsdetten)
AK 13/14m	Fabian Thorwesten (Beckum-Lippetal) Marcel Böhme (Luckenwalde) Dennis Wiesbrock (Verl)
AK 15/16w	Annalena Lorson (Wadgassen) Hannah Steinkemper (Ennigerloh) Nadine Neureiter (Kelkheim)
AK 15/16m	Julian Wiedenhaus (Rheda-Wiedenbrück) Phillip Walter (Luckenwalde) Fabian Messer (Homberg)
AK 17/18w	Fabienne Göller (Rheda-Wiedenbrück) Sharleena Schwegmann (Gütersloh) Theresa Franz (Rheda-Wiedenbrück)
AK 17/18m	Danny Wieck (Stralsund) Adrian Flügel (Magdeburg) Anil Sezen (Schwerte)
AK offen w	Aline Hundt (Halle-Saalekreis) Jessica Luster (Halle-Saalekreis) Stephanie Kasperski (Halle-Saalekreis)
AK offen m	Christoph Ertel (Stralsund) Nyk Bahro (Stralsund) Kai-Uwe Schirmer (Gütersloh)

Ergebnisse Mannschaft

AK 12w	Baunatal Reichenbach/Fils Verl
AK 12m	Anklam Halle-Saalekreis Nieder-Olm/Wörrstadt
AK 13/14w	Emsdetten Oder-Spree Luckenwalde
AK 13/14m	Luckenwalde1 Anklam Rheda-Wiedenbrück
AK 15/16w	Emsdetten 1 Westhofen-Garenfeld Nottuln
AK 15/16m	Stralsund Beckum-Lippetal Wadgassen
AK 17/18w	Stralsund Reichenbach/ Fils Pohlheim
AK 17/18m	Langenberg Rendsburg Alpen
AK offen w	Rheda-Wiedenbrück Kelkheim 2 Schwerte 1
AK offen m	Stralsund Rheda-Wiedenbrück Schwerte



Das BuKijuDM

... und sportlich am Limit!

Aber nun in die Wettkampfarena der Deutschen Meister/innen. Sechs verbesserte Rekordzeiten sprechen für sich! Die schnellsten Rettungsschwimmer/innen aus ganz Deutschland boten den Zuschauern beim Public Viewing oder im Netz wieder einmal spannende Wettkämpfe mit Fabelzeiten.

Und das auch schon in der jüngsten Altersklasse: In der AK 12 schlugen die Schwimmer der DLRG Luckenwalde über 4x25m kombinierte Staffel in Rekordzeit am Beckenrand an. In der nächsten Altersklasse (13/14) sorgten die Mädchen aus Emsdetten in der Gurtretterstaffel für Rekordjubel. Und auch eine Mannschaft des Gastgeberlandesverbandes Schleswig-Holstein zeigte Höchstleistungen: die Jungs aus Rendsburg (AK 17/18) unterboten die Bestzeit der Rettungsstaffel um 2 Sekunden und sorgten mit dieser Leistung neben anderen für den guten 5. Platz der Landesverbandswertung nach beiden Wettkampftagen für Schleswig-Holstein. In den Einzelwettbewerben sicherten sich Sophia Bauer (13/14, Langenberg) und Fabian Thorwesten (13/14, Beckum-Lippetal), sowie Danny Wieck (17/18, Stralsund) den Eintrag in die nationale Bestenliste.

Doch auch Rekorde machen noch keine Deutschen Meister oder Deutsche Meisterinnen. Nur wer verlustfrei aus dem HLW-Wettbewerb kommt und sich im Wasser keine rettungssportspezifischen Fehler leistet, konnte einen Titel holen! Wer letztendlich dem Druck stand hielt und die goldene Medaille um den Hals tragen durfte, sah man bei der großen Sieger/innenehrung. Unter Verschluss blieb bis zuletzt die Bekanntgabe des besten Landesverbandes und der besten Ortsgruppe. Und doch war es

keine Überraschung: die Sieger stellten sich als Titelverteidiger heraus. Bester Landesverband vor Brandenburg und Hessen/Mecklenburg-Vorpommern (punktgleich) wurde mit Abstand der Landesverband Westfalen, beste Ortsgruppe vor Rheda-Wiedenbrück und Stralsund das Wettkampfteam aus Luckenwalde. Nach der Bekanntgabe konnten alle Teilnehmer/innen des BuKijuDM gemeinsam ihren persönlichen Erfolg, ob Bestzeit, Dabei-sein oder Sieg feiern – bis der DJ die Lautsprecher gegen vier Uhr morgens verklungen ließ. Die Veranstalter gratulieren allen neuen Deutschen Meister/innen und freuen sich auf ebenso faire Wettkämpfe 2010, wenn es die Titel abzulaufen oder zu verteidigen gilt!

Einen besonderen Dank an ...

- das Organisationsteam rund um Sven Rapillus (DLRG Itzehoe e.V.)
- die DLRG-Jugend Schleswig-Holstein
- das BuKijuDM-Orga-Team um Dirk Westermann
- das Wettkampfteam um Veranstaltungsleiter Volker Nägele
- die Helfer/innen und Kampfrichter/innen aus ganz Deutschland
- die Ressortmitarbeiter/innen der DLRG-Jugend

Tschüss Anne!

Das BuKijuDM war das letzte Event, bei dem Anne Lühn als Bundestrainerin Nachwuchstalente sichtetete. Die DLRG-Jugend verabschiedet sich von einer stets gut gelaunten Rettungssportikone und wünscht ihr alles Gute für die Zukunft! Willkommen zurück Biggi Ramisch, die ehemalige und nun neue Bundestrainerin der DLRG.

Silke Keul, Mitarbeiterin der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit,
silke.keul@dlrg-jugend.de

Beteiligung der Kinder auf dem Pfingstlager der DLRG-Jugend Schleswig-Holstein

Seit nunmehr 30 Jahren richtet die DLRG-Jugend Schleswig-Holstein am Brahmsee mitten in Schleswig-Holstein das Pfingstlager aus. Die Teilnehmer/innenzahlen mit über 500 jungen Menschen pro Jahr sprechen für sich. Die Veranstaltung ist jedes Jahr ein echtes Highlight. Dabei wird eine Atmosphäre geschaffen, die immer noch familiär ist. Man merkt dieser Veranstaltung nicht an, dass so viele Teilnehmer/innen da sind. Das spricht zum Einen für den Veranstaltungsort und zum Anderen für das verantwortliche Team, das zusammen mit den Gliederungen jedes Jahr ein bemerkenswertes Programm liefert. In den Pfingsttagen nimmt man sich Zeit für einander.

Die Kinder werden ernst genommen. Auf einem Lagerrat können gewählte Vertreter/innen aus den sieben Essensräumen ihre Anliegen vortragen. Der Lagerrat hat am Brahmsee schon Tradition. So haben in den vergangenen zehn Jahren viele Kinder ihre Anregungen und ihre Kritik an der Veranstaltung vorgebracht. Wer jetzt glaubt, dass es sich dabei um belanglose Beiträge gehandelt hat, unterschätzt die Kinder. Da geht es um zusätzliche Beleuchtung der Wege in der Nacht, Ungerechtigkeiten zwischen den Gruppen oder einfach schlecht schmeckenden Tee zum Abendbrot.

Auf Anregung der Kinder wird das Plakatmotiv mit dem entsprechenden Motto des Jahres jetzt vorher zum Download angeboten. Die Veranstaltungszeitung sollte bei Ankunft mit wichtigen Informationen ausliegen.

Um die Teilnehmer/innen am Lagerrat zu unterstützen, werden in den Essensräumen Meckerboxen aufgestellt. Mit diesen Meckerboxen kommen dann die Kinder in den Lagerrat. Alle Teilnehmer/innen haben so die Chance, ihren Beitrag zum Verbessern der Veranstaltung zu leisten. Im vergangenen Jahr kam der Wunsch nach einer Freizeit im Sommer am Brahmsee bei den Kindern auf. Dieses Jahr wird es eine Freizeit im Sommer am Brahmsee geben. Denn das sollte man nicht vergessen, wenn man so etwas wie einen Lagerrat macht, muss man die Kinder auch ernst nehmen. Das heißt auch, dass Themen

angegangen und umgesetzt werden müssen.

In den letzten drei Jahren haben wir angefangen mit den Kindern im Lagerrat auch inhaltlich zu arbeiten. So haben wir im vergangenen Jahr das Thema Drogen bearbeitet. Was macht Kinder stark? Wie sieht Hilfe aus? Die Teilnehmer/innen sollten in einen riesigen Rucksack Eigenschaften packen, die aus ihrer Sicht Kinder stark machen. Zur Unterstützung waren auf den Karten Bilder dargestellt, die diese Eigenschaften beschreiben. Es ist bemerkenswert, mit welcher tollen Ansätzen die Kinder zum Teil rüber kommen, wenn man sich die Zeit nimmt. Es ist für mich jedes Mal wieder eine Freude den Lagerrat mit zu gestalten. Manche Kinder sehe ich schon zum vierten Mal im Lagerrat. Aus manchen von ihnen werden später Betreuer/innen, die dann mit ihren Gliederungen wieder kommen.

Etwas Wertschöpfenderes gibt es kaum, was nicht heißen soll, dass es einfach ist. Ich kann nur allen Mut machen, die Kinder an ihrer Arbeit zu beteiligen.



Jürgen Evers, langjähriger Helfer auf dem Pfingstlager am Brahmsee, ajalhp@web.de

Thüringer Bildungsreform!

Die DLRG-Jugend Thüringen hat ihr Bildungskonzept überarbeitet. Dabei wurden die bekannten Seminare ZwiBuB (Zwischen Bildung und Beratung), JuLeiStarter und die JuLeiCa-Fortbildung durch die noch namenlosen Seminare I und II ersetzt.

Seminar I richtet sich an alle Jugendlichen zwischen 12 und 15 Jahren, die gerne einen ersten Einblick in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben möchten. An einem Wochenende werden ihnen im Rahmen eines freien Seminars die wichtigsten Inhalte aus der JuLeiStarter sowie individuelle Themen vermittelt. 2010 findet das Seminar unter dem Thema „Tipps und Tricks des Radiomachers“ statt.

Das Seminar II beinhaltet Elemente der JuLeiCa-Fortbildung und wird auch als solche anerkannt. Verknüpft werden die Inhalte der Fortbildung wiederum mit einem freien Thema, welches 2010 „Geocaching – Moderne Schatzsuche“ sein wird. Das Seminar richtet sich an alle, die ihre Kenntnisse in Sachen Jugendarbeit auffrischen bzw. vertiefen oder einfach ein spannendes Seminar mit Freund/innen erleben wollen.

Weiterhin entstand das so genannte „Was-Ihr-Wollt“-Seminar, welches für Ortsgruppen die Möglichkeit bietet, ein Seminar vor Ort und ganz nach ihren Wünschen zu veranstalten. Die Ortsgruppe gibt das gewünschte Thema vor und legt in Absprache mit dem Landesjugendvorstand ein Datum und einen Rahmen fest. Daraufhin wird das Seminar vorbereitet und vor Ort durchgeführt.

→ Da die Seminare I und II noch namenlos sind und wir dringend einen ansprechenden Titel benötigen, wird ein landesweiter Wettbewerb veranstaltet, der die Jugendlichen in den Ortsgruppen zum Mitdenken und Kreativsein anregen soll.

Sie sind dazu aufgefordert, dem Jugendvorstand ihre Vorschläge und Ideen für beide Seminare zuzuschicken und sich so die Chance auf eine kostenlose Teilnahme an einem der Seminare zu sichern. Die Gewinner/innen werden zum Landesjugendrat im Frühjahr gekürt.

Dana Sommerfeld, stellvertretende Landesjugendvorsitzende Thüringen, dana.sommerfeld@dlrg-jugend.de



Der Rockstar der Kinderzimmer singt das Eisregel-Lied

Zum Beginn der Wintersaison stellten Geraldino und die DLRG-Jugend Bayern das Eisregel-Lied vor – „**Knick knack, hörst du das Eis? Knick knack, es ist noch zu dünn!**“ Der „Rockstar der deutschen Kinderzimmer“ hat zusammen mit den Rettungsschwimmer/innen dieses Lied geschrieben, um den Kindern das richtige Verhalten am Eis beizubringen.

Die DLRG-Jugend Bayern bemüht sich intensiv mit Präventionsmaßnahmen beispielsweise mit Eisregel-Trainings in Grundschulen, die vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit und der Versicherungskammer Bayern unterstützt werden. Dort lernen die Kinder in einem interaktiven Training Selbst- und Fremdrettungsmaßnahmen kennen. Mit dem Eisregel-Lied, das sich die Kinder auch zu Hause anhören können, bleibt das Erlernte besser im Gedächtnis. „Wir freuen uns sehr, mit Geraldino einen so hervorragenden Partner gefunden zu haben,“ freut sich der stellvertretende Vorsitzende der DLRG-Jugend Bayern Robby Harsch. Geraldino hat mit 10 Jahren angefangen Akkordeon zu lernen und mit 11 als Grabsänger (!) sein erstes Geld verdient. Der Sozialpädagoge ließ sich in der ganzen Welt musikalisch inspirieren. 1983 gab er seine ersten Konzerte für Kinder. Geraldino wurde unter anderem mit dem Kulturförderpreis der Stadt Nürnberg und mit dem 3. Preis beim internationalen Kindermusikfestival Berlin ausgezeichnet.

Das Eisregel-Lied sowie Text und Noten können unter www.eisregeln.info aus dem Internet heruntergeladen werden. Mehr zu Geraldino gibt es unter www.geraldino.net

Interview mit Geraldino über sein DLRG-Eisregelied

Hallo Geraldino! Schön, dass du dir für uns Zeit genommen hast. Wir kennen dich als gutgelaunten Kinderliedermacher, der Groß und Klein begeistert. Wie kommt es, dass du für die DLRG das Eisregelied aufgenommen hast?

Geraldino: Ist doch eine gute Idee. Mit Musik lernt es sich viel besser. Vielleicht krachen dadurch nicht so viele ins Eis ein, dann habe ich durch den Song vielleicht Kinder vor dem Ertrinken gerettet. Wow!

Hast du schon einmal selbst schlechte Erfahrungen auf dem Eis gemacht?

Geraldino: Ich bin beim Schlittschuhfahren mal eingebrochen! War ganz schön aufregend. Mein Onkel hat mir dann den Eishockeyschläger hingehalten und mich daran rausgezogen.

Dann war dein Onkel dein Schutzengel! Brrrr. Das Wasser war sicher eisig kalt?

Geraldino: Ja, es wurde ratzfatzt ziemlich frisch. Zum Glück stand das Auto nicht weit entfernt, sonst wäre ich wahrscheinlich erfroren.

Du singst im Eisregelied vom Schlittschuhfahren. Hast du noch mehr Lieder für die kalte Winterzeit auf Lager?

Geraldino: Klar! Falls jemand ein paar lustige Winter- und Weihnachtlieder hören möchte, kann ich ihm meine CD „Winterlieder-Spaß“ ans Herz legen.



Wann kann man dich das nächste Mal live sehen?

Geraldino: Ich spiele ziemlich viel, da kann ich mir die Termine nicht alle merken. Mein Tourplan steht aber auf der Homepage www.geraldino.de

Vielen Dank für das Interview. Wir wünschen dir weiter viel Spaß bei der Musik und auf der Bühne!

Geraldino: Vielleicht sehn wir uns ja mal beim Schlittschuhfahren, aber Vorsicht, erst aufs Eis, wenn es fünfzehn Zentimeter dick ist!

DLRG-Jugend Bayern, www.eisregeln.info





Landesjugendtag der DLRG-Jugend Rheinland-Pfalz

Für zehn Uhr am 28. November 2009 lud der Vorstand der DLRG-Jugend Rheinland-Pfalz unter Leitung von Michael Puch das erste und letzte Mal in seiner aktuellen Besetzung zum Landesjugendtag ein.

Eine Wiederwahl stand für den Trierer Arzt aus beruflichen und privaten Gründen nicht zur Debatte. Mit ihm sollten definitiv zwei Vorstandsmitglieder den Vorstand verlassen, wer sonst bleiben oder gehen würde, das blieb bis zum Nachmittag ungewiss.

Acht der elf Plätze auf dem Podium in der Aula des DLRG-Landesstitzes in Lehmen waren zu Tagungsbeginn besetzt. Es war der letzte offizielle Termin für das Vorstandsteam um Michael Puch. Drei Jahre waren seit dem letzten Landesjugendtag ins Land gegangen, drei Jahre in denen die DLRG-Jugend Rheinland-Pfalz den Weg vom Landessportbund

Silke Keul, hin zum Landesjugendring und zur „Interessen- Arbeitsgruppe Öffentlichkeit, gemeinschaft der Jugendverbände der Hilfsorganisationen“ gegangen ist.

Für die Jugendverbände der Hilfsorganisationen war Michael Holstein von der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz angereist und hatte für Michael Puch etwas ganz Besonderes im Gepäck: „Der Michael, der ist ja auch ein Feuerwehrmann. Deshalb habe ich eine Ehrung für ihn dabei. Die Ehrennadel der Jugendfeuerwehr Rheinland-Pfalz“, erklärte Holstein. „Michael hat dafür gesorgt, dass die DLRG-Jugend mit dabei ist.“ Die DLRG-Jugend sei eine Bereicherung für den Zusammenschluss der Blaublichtverbände. Aber auch Michael Puch stand nicht mit leeren Händen da: „Mein Präsident und ich haben uns kurzgeschlossen und beschlossen, dir die Ehrennadel der DLRG zu verleihen.“ Mit diesen Worten steckte er Michael Holstein die Nadel an. Gesten die zeigten, dass der Weg in die Gemeinschaft richtig war. Dies bewunderten auch der Ehrenpräsident der DLRG-Jugend Rheinland-Pfalz Horst Kreuzlücken und der Präsident der DLRG Rheinland-Pfalz Achim Haag: „Ihr schafft es, Jugendliche davon zu überzeugen, dass es etwas Gutes ist, etwas für andere zu tun.“ Damit richtete er sich nicht nur an den Vorstand, sondern auch an das Plenum aus den Bezirken. „Wenn ich hier vor euch stehe, habe ich ein gutes Gefühl.“

Und das gute Gefühl teilten die Bezirksvertreter/innen. Sie entlasteten gegen Spätnachmittag die Vorstandsmitglieder, die der Reihe nach ihre Plätze auf dem Podium verließen. Ein wenig Wehmut war dabei, denn einige würden nach der Neuwahl den Platz nicht wieder einnehmen. Dafür sorgte auch eine Änderung in der Landesjugendordnung. Um den Vorstand handlungsfähiger zu machen, sollte es eine Vorsitzende geben, die von drei Stellvertreter/innen unterstützt wird, sowie je eine/n Ressortleiter/in Gruppenpädagogische Bildung (GrupoB), Wirtschaft und Finanzen (WuF) und Schwimmen, Retten und Sport (SRuS), somit also sieben stimmberechtigte Vorstandsmitglieder. Die Ressorts EDV und Öffentlichkeitsarbeit sollten zukünftig als Beauftragte agieren, das Ressort Kinder- und Gruppenarbeit (KiGA) und Fahrten, Lager, internatio-

nale Begegnung (FLiB) sollten dem Ressort GrupoB angehören. Eine organisatorische Maßnahme, die im Plenum länger diskutiert, der aber am Ende zugestimmt wurde. Also nur noch acht anstatt elf Plätze, die besetzt werden sollten.

Doch bevor es an die Wahlen ging: Was erwarten die DLRG-Jugendlichen vom neuen Vorstand? In einer Open-Space-Phase die von Daniel Leutenecker, dem stellvertretenden Jugendvorsitzenden aus dem Landesverband Baden, angeleitet wurde, wurde überlegt: Was erwarten die Mitglieder für den Rettungssport? Welche Weiterbildungsmaßnahmen werden gewünscht und wie kann eine optimale Kommunikation und Partizipation im gesamten Landesverband herbeigeführt werden? Nachdem die Ergebnisse vorgestellt wurden, packte der Moderator die Flipchartplakate in einen Umschlag, den die Delegierten unterschrieben und der dann an den zukünftigen Vorstand weitergegeben werden sollte. Und dieser Vorstand stellte sich im nächsten Schritt zur Wahl.

Christine Heinz kandidierte als Vorsitzende. Drei Jahre hatte sie an Michael Puchs und Marcus Savelsbergs Seite gelernt und selbst geführt. Ihre Fähigkeiten wurden von den Bezirken bestätigt: Christine Heinz wird in den kommenden drei Jahren die Geschicke des Jugendverbandes der DLRG Rheinland-Pfalz leiten. Sie wird unterstützt von Annika Kummetz (Mendig), Georg Schmidt (Montabaur) und Tanja Busse (Oberweis). Für das Ressort GrupoB wurde Dirk Schäfer (Montabaur) gewählt, um die Finanzen wird sich weiterhin Mathias Knops (Bad Neuenahr/Ahrweiler) und um den Rettungssport Annkatrin Lehmann (Idar-Oberstein) kümmern. Die Routiniers Michael Puch, Marcus Savelsberg und Marion Staats schieden somit aus eigenem Willen aus. Sie wurden während der Abendveranstaltung feierlich verabschiedet. Eigentlich ist es nicht mit Worten zu beschreiben, was die drei für die DLRG-Jugend Rheinland-Pfalz geleistet haben. Auf verbandspolitischer wie auch freundschaftlicher Ebene waren sie „Großinventar“ des Jugendverbandes und der Vorstand wünscht ihnen alles Gute für das Leben außerhalb des Vorstandes – wobei man sie sicher irgendwo innerhalb der DLRG auch mal wiedersehen wird. Michael Puch bedankte sich natürlich auch bei all seinen Vorstandskolleg/innen für drei fruchtbare Jahre und wünschte „den Neuen“, besonders aber seiner Nachfolgerin Christine Heinz, eine erfolgreiche Zeit für die DLRG-Jugend Rheinland-Pfalz.

Die Gesichter des neuen Vorstands 2009 bis 2012:
Christine Heinz (Vorsitzende) / Annika Kummetz (stellv. Vorsitzende) / Tanja Busse (stellv. Vorsitzende) / Georg Schmidt (stellv. Vorsitzender) / Annkatrin Lehmann (SRuS) / Dirk Schäfer (GrupoB) und Mathias Knops (WuF)

Treffen der Generationen auf der Bundestagung der DLRG

Im November fand am Nürnbergring die Bundestagung der DLRG statt. Dies ist das höchste Gremium der DLRG, welches wichtige Grundsatzentscheidungen trifft und auch das Präsidium der DLRG wählt.

Während der Bundestagung war auch die DLRG-Jugend stark vertreten und hat die Tagung thematisch mitgestaltet. Im Rahmen der Tagung fand unter der Leitung von Joe Ripcke und Dennis Makoschey ein Workshop zum Thema „Generationszusammenarbeit in der DLRG“ statt. Ziel des Workshops war es, die unterschiedlichen Lebenswelten und Bedürfnisse von Jung und Alt aufzuzeigen sowie deren Veränderungen nachzuvollziehen.

Gleich zu Beginn des Workshops diskutierten die Teilnehmer/innen angeregt ihre unterschiedlichen Wahrnehmungen der Schulzeit und der Studienbedingungen. Deutlich wurde vor allem, dass veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen weniger Raum für Freizeit und Selbstbestimmung erlaubt und eher zu erhöhtem Leistungsdruck der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Schule, Studium und Ausbildung sowie zu mehr Fremdbestimmung führt (z. B. durch Ganztagschule, Turbo-Abi, Bolognaprozess — d.h. die Umstellung auf Bachelor und Master — sowie Studien- bzw. Semestergebühren). Die Veränderungen der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen

haben auch einen großen Einfluss auf das Ehrenamt. In Gruppenarbeit wurden die individuellen und gesellschaftlichen „Stolpersteine“, die im Leben überwunden wurden, erarbeitet. Hier zeigte sich, dass bei der altersmäßig sehr heterogenen Gruppe gleiche Steine unterschiedlich groß und schwer empfunden wurden. Als großer gemeinsamer Bereich wird der



Quelle Bilder: Silke Keul & Marcus Savelsberg

Wir sind die DLRG

Spagat zwischen Familie bzw. Berufsleben und der DLRG angesehen (Die Arbeitgeberin auf die Urlaubsanfrage: „Bei wem bist du angestellt — bei uns oder der DLRG?“), die Ausbildung und die innerverbandlichen Anforderungen (Regularien, bestehende Strukturen, Barriere zwischen Stammverband und Jugend, Konkurrenzdenken und Pflichtgefühl) gehören ebenfalls dazu.

Beruhend auf den Arbeitsergebnissen und den Generationsunterschieden im Verband entwarfen alle gemeinsam ihre ideale DLRG. Hieraus ergaben sich Wünsche für eine generationsübergreifende Zusammenarbeit im Verband:

- Neue Impulse als Chancen erkennen, d.h. Vorschläge der Jugend zu Veränderungen ernst nehmen und nicht gleich abschmettern („Das haben wir immer schon so gemacht!“ vs. „Guter Vorschlag, ich werde noch mal darüber nachdenken!“).
- Funktionierende Strukturen anerkennen, dies bedeutet nicht, alles „Alte“ ist schlecht.
- Fachliche und menschliche Anerkennung.
- Ganz wichtig ist, miteinander zu sprechen und eine offene Streitkultur einzufordern. („Respektvoll miteinander streiten und anschließend ein Bier miteinander trinken!“)
- Anerkennung von Freiräumen.
- Keine Scheuklappen, d.h. dass jede/r eine eigene DLRG-Welt vor Augen hat. Probleme hier sind dort nicht der Rede wert — Erfolgsrezepte dort kommen hier überhaupt nicht an.
- gemeinsame bzw. Tandem-Projekte.

Bei wem bist du angestellt — bei uns oder der DLRG?

Diese Ergebnisse von über vier Generationen von DLRG-Mitarbeiter/innen zeigen, dass bei dieser Tagung ein Grundstein für unsere „ideale DLRG“ gelegt wurde. Es wurde der Raum geschaffen, um miteinander zu sprechen und sich auszutauschen, um so Einblicke in die verschiedenen DLRG-Welten zu bekommen.

Die DLRG-Jugend gibt diese Diskussion nun in die verschiedenen Gremien (Präsidium, Präsidialrat, Bundesjugendvorstand und Bundesjugendrat) weiter, damit die nötigen Konzepte und Veränderungen in den Strukturen und gemeinsamen Projekten folgen können.

Joe Ripcke, stellvertretende Bundesvorsitzende, joe.ripcke@dlrg-jugend.de & Dennis Makoschey, Mitarbeiter der Arbeitsgruppe Bildung, dennis.makoschey@dlrg-jugend.de



Motivwettbewerb:
Die Sieger/innenehrung

Über Abschlepplichter und kalte Planschbecken

Irgendwo mussten sie doch sein? Im Hotel Delphin in Bad Nenndorf hatten laut Zeugenaussagen sechs Jugendliche am 13. November 2009 eingchecked, die noch niemand kannte und auch noch niemand erblickt hatte, weder auf den Fluren noch beim Abendessen. Wo also waren die Gewinner/innen des ersten Bildungspostkarten-Wettbewerbs?

Jenny, Luisa, Laura, Vanessa, René und Johannes hatten sich schnell unter den anwesenden DLRG-Jugendlichen gefunden, während des Arbeitsgruppenwochenendes in Bad Nenndorf. Und daher waren sie allen später eintrudelnden Mitgliedern der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit auch noch nicht begegnet. Um 20 Uhr sollte sich das jedoch ändern. Die „Bundesfachkonferenz Öffentlichkeitsarbeit in der DLRG-Jugend“ mit Referent/innen aus den Landesverbänden und Mitarbeiter/innen der Arbeitsgruppe wurde durch den Leiter der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit Dominik Preiser eröffnet. Er begrüßte auch die Gewinner/innen des Postkartenwettbewerbs und stellte sie allen vor. Luisa und Jenny stellten sich als Siegerinnen heraus. Im Gepäck hatten sie auch Postkartenmodel Vanessa und Freundin Laura. Das Kreativ-Duo René und Johannes präsentierten sich als Bronzegewinner. Und dann zeigte sich auch noch, dass es wohl ein einfallsreiches Hessen-Gen geben muss, denn alle sechs kamen aus eben diesem Landesverband. Kein Wunder, dass die jungen Gäste sich schnell miteinander wohl fühlten. Die Zweitplatzierte, Sarah Haas aus Württemberg, konnte leider nicht anreisen. Die Nachwuchs-Designer/innen wurden eingeladen, an zwei Tagen

Bundesfachkonferenz inklusive Layout-Workshop teilzunehmen. Zudem war für den Samstagabend eine offizielle Sieger/innenehrung angesetzt. Was das alles für die Mädels und Jungs bedeute, erklärten der stellvertretende Vorsitzende Christoph Dietz und Dominik Preiser.

Nach dem Einfinden in der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit, die den Wettbewerb ausgeschrieben hatte, konnten die sechs ab 21 Uhr auch alle anderen Arbeitsgruppen kennen lernen. Über vierzig ehrenamtliche Mitarbeiter/innen des Bundesverbandes waren angereist und versammelten sich im Plenum zu Vorstellung und Kooperationsspielen, bevor am nächsten Tag einige Höhepunkte auf dem Tagesprogramm standen.

Als einige der wenigen Ersten hatten die Gewinner/innen die Möglichkeit, an einer Scribus-Schulung mit DLRG-Jugend-Vorlagen-Entwickler Jens Binder teilzunehmen. Dort konnten sie ihre Kreativität anhand von Beispielpublikationen ihrer Gliederungen erproben. René und Johannes waren sich einig: „Es war toll, mit Scribus zu arbeiten.“ René: „Wir werden unser Wissen gerne an andere in unserer Gliederung weitergeben.“ Und Luisa griff den Gedanken der Öffentlichkeitsarbeit direkt auf: „Ich werde versuchen, die Möglichkeiten mit dem Programm zu verbreiten, damit auch andere an die Öffentlichkeit gehen können.“ Die Arbeitsgruppenmitglieder waren positiv beeindruckt, von der Resonanz wie auch von dem selbst Erlernten. Mit den Vorlagen der DLRG-Jugend wird sich auch ihre Arbeit an mancher Stelle vereinfachen.

Nach dem Abendessen blieb den Jugendlichen Zeit, den Tag gedanklich zu resümieren und sich zu erholen. Währenddessen bereitete ihre Jury, Arbeitsgruppen-Mitglieder der Bildung und Öffentlichkeitsarbeit sowie des Bundesjugendvorstandes und aus dem Bundesjugendsekretariat einen großen Tagungsraum für die Sieger/innenehrung vor. Stehtische mit rosa und blauen Hussen, Getränke und Knabberereien, Flaggen und Fotopräsentation via Beamer – der Raum war am Ende nicht wiederzuerkennen, die Show konnte beginnen.

Als sich die Türen zum Festraum öffneten hatten Jenny, Luisa, Laura, Vanessa, René und Johannes einen Platz im Rampenlicht. Für ihren Stühlen dem Publikum zugewandt wurden sie von Christoph Dietz vorgestellt und ihre Entwürfe, für die es Beifall regnete, wurden enthüllt. Abschleppdienst – das Fotoprojekt von René und Johannes, wurde mit dem dritten Platz und einem 100-Euro-Gutschein der Materialstelle der DLRG belohnt. Die Mädels konnten stolz den Gewinn des ersten Platzes in Empfang nehmen – einen 500-Euro-Gutschein für Fotoequipment. Die Sieger/innen strahlten über beide Ohren. Ein Wettbewerb der DLRG-Jugend, der sich für sie gelohnt hatte.

Bei Musikimprovisation, Fotosession und Geplauder nahm der

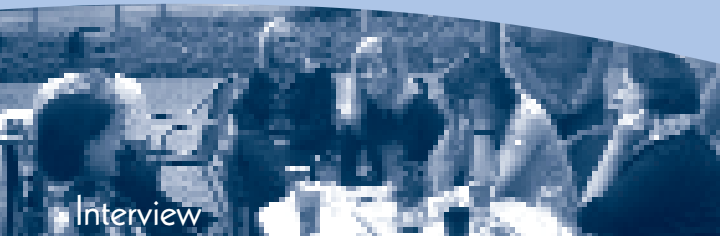
letzte Abend des Wochenendes seinen Lauf. „Wir kommen gerne mal wieder“, versrieten Johannes und René, welche die Arbeit des Bundesverbandes erstmalig kennenlernten. Auch das Feedback der Fachleute für Öffentlichkeitsarbeit aus den Landesverbänden, die zur Fachtagung angereist waren, fiel positiv aus. „Ich habe viel gelernt“, lobte Dana aus Thüringen, „aber es war schade, dass nicht so viele Vertreter/innen der Landesverbände da waren.“

Eine Anregung und Aufforderung an alle Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit in den Landesverbänden, an der Arbeit des Bundesverbandes teilzuhaben und die einmal im Jahr stattfindende Fachkonferenz zu nutzen.

Bundesfachkonferenz? Das klingt so steif! Aber das Gegenteil ist der Fall. Laura: „Es war echt cool!“, „Eine nette und entspannte Atmosphäre“, war Bennis Resümee. Jenny aus Rheinland-Pfalz war ebenfalls zufrieden: „Ich habe viel gelernt und nehme das in meinen Bezirk mit!“ Was will man mehr?

Silke Keul, Mitarbeiterin Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit, silke.keul@dlrg-jugend.de





Interview

In der Workshop-Mittagspause konnten Johanna Runge und Silke Keul die Gewinner/innen des ersten Postkartenwettbewerbs zu einem kleinen Interview ermuntern.

SPLASH: Wie habt ihr von dem Wettbewerb erfahren?

Luisa: Wir haben im Ortsgruppenvorstand einen Werbeflyer in die Hand gedrückt bekommen. Und dann wollten wir mitmachen.

Rene: Wir haben davon über die Homepage erfahren. Da hatten wir noch mehrere Ideen. Dann haben wir bei einem Bekannten, den wir von der JuLeiCa-Ausbildung kannten, die Postkarte mit den Schwimmflügeln gesehen und hatten die Idee zum „Abschleppdienst“. Als wir Ende Mai Saisonöffnung hatten, haben wir Fotos gemacht. Wir wollten zwar noch ein Abschlepplicht auf den Kopf des Schwimmers setzen, aber das war dann alles nicht so schnell umsetzbar. Aber hätten wir das gehabt, hätten wir sicher gewonnen. (Alle lachen).

Jenny: Gekannt haben wir die Postkarten auch schon früher, aber wir haben uns nicht daran orientiert.

SPLASH: Und wie seid ihr dann auf eure Idee mit der Schwimmerin im Planschbecken gekommen?

Luisa: Eher spontan, wir hatten zumindest schon mal die Idee mit dem Planschbecken.

Vanessa: Und ich hatte diesen alten Badeanzug von meiner Mutter oder Oma. (Pause) Und es war so kalt, das war ganz am Anfang vom Sommer.

Luisa: Wir haben dann immer heißes Wasser ins Becken nachgeschüttet.

SPLASH: Und was macht ihr mit eurem Gewinn?

Luisa: Ich werde ein neues Objektiv für die Kamera anschaffen.

Rene: Da wir das Foto im Namen des Bezirks eingeschickt haben, bringt uns ein Geldgutschein für eine Fotoausrüstung nicht so viel. Da müsste man viel mehr investieren, da wir noch gar keine Kamera haben. Daher haben wir uns für einen Gutschein bei der DLRG-Materialstelle entschieden. Dann können wir mal so was wie Visitenkarten bestellen.

SPLASH: Dann viel Freude damit. Aber sagt mal, was verbindet euch mit der DLRG-Jugend?

Jenny: Wir schwimmen alle zusammen.

Luisa: Und wir haben da unsere Freunde.

Rene: Wir sind in der DLRG-Jugend, weil's einfach Spaß macht.

Sarah Haas ist Beisitzerin im Jugendvorstand der Ortsgruppe Aalen im Landesverband Baden-Württemberg. Davor war sie als „FliB“ der Ortsgruppe zuständig für Fahrten, Lager und internationale Begegnung. Und was sagte sie zu ihrem Gewinn?

Sarah: Vom Wettbewerb habe ich über unseren Vorstand und unseren Jugendvorstand erfahren, die gemeinsam die Idee mit den Unterwasserbildern hatten. Wir haben paar Mal diese Aktion gestartet, waren mit Fotografen und Sicherheitstauchern unter Wasser und haben insgesamt bestimmt um die 1.000 Bilder gemacht. Ich musste nur die besten von den vielen raussuchen und dann die Bilder zuschneiden und die Postkarte kreieren. Ich habe es mir am Anfang ziemlich einfach vorgestellt, was sich dann aber als recht umfangreich rausgestellt hat. Ein paar Helfer hatte ich schon. Die habe ich immer wieder mit Fragen genervt: Wie findet ihr die Postkarte, passt der Hintergrund, kann ich was besser machen? Insgesamt war es aber recht lustig und hat Spaß gemacht. Ich habe mich nur in das Foto-Programm einarbeiten müssen, was am Anfang nicht ganz so leicht war und mich zwischendurch ein paar Mal zum Verzweifeln gebracht hat. Schwierigkeiten gab es ein bisschen mit der Helligkeit und dem Kontrast der Bilder, aber wo es ein Problem gibt, gibt es auch eine Lösung.

SPLASH: Was machst du mit dem Gewinn?

Sarah: Wir wollen für unsere Jugend ein paar neue Trainingsmaterialien kaufen, was genau, müssen wir aber erst mal bei einer Sitzung besprechen.

SPLASH: Wie bist du eigentlich mit der DLRG in Kontakt gekommen?

Sarah: Das war eigentlich lustig, ich hab mich mit 14 Jahren mit einer Freundin, die in der DLRG war, unterhalten und habe mitbekommen, dass sie im Freibad Wachdienst macht, wovon ich begeistert war. Das wollte ich auch machen. Danach habe ich mich über die DLRG informiert, habe ins Training reingeschnuppert und mich somit auch angemeldet.

SPLASH: ... und was ist mit der DLRG Jugend?

Sarah: Die DLRG-Jugend ist eine gute Möglichkeit verschiedene Sachen zu unternehmen, andere Mitglieder von unterschiedlichen Ortsgruppen kennenzulernen und sich für eine gute ehrenamtliche Sache einzusetzen. Was mir immer sehr gefallen hat, war das Landesjugendtreffen oder das 12-Stunden-Schwimmen. Auch in der eigenen Ortsgruppe macht es immer wieder Spaß, kleinere Ausflüge zu machen, wie ein Ausflug in einen Waldseilgarten oder in andere Bäder.

Layouten für Einsteiger/innen und Fortgeschrittene

Was ihr dazu braucht: Scribus*, ein Open-Source-Programm aus dem Internet, mit dem ihr Broschüren, Flyer, Visitenkarten sowie Plakate erstellen könnt und das vor allen Dingen mit den Vorlagen der DLRG-Jugend.

Zuerst müsst ihr Scribus in der Version 1.3.3.13 herunterladen. Diese Version ist aktuell die stabilste, die es gibt. Sobald Scribus 3.4 online ist, könnt ihr auch diese verwenden. Alle Versionen mit „svn“-Kennzeichnung sind Betaversionen und aktuell in der Entwicklungsphase also eher was für Mittüftler/innen, die Betaversionen testen und verbessern wollen. Zusätzlich zu Scribus braucht ihr das ebenfalls kostenlose Programm Ghostscript.

Ihr habt die DLRG-Jugend-Schriften noch nicht installiert? Die findet ihr unter layout.dlrj-jugend.de, übrigens genauso wie die Layout-Vorlagen, die nur noch auf euren Textinhalt warten. Die Vorlagen kopiert ihr dann in den Scribus-Unterverzeichnis → share → templates und dann kann es schon losgehen. Nebenbei: Wetten, dass ihr euch während der Schrifteninstallation fragen werdet: Wer ist eigentlich Franz? Wir wissen es auch nicht!

Noch einmal nachlesen? Kein Problem, ein ausführliches Tutorial zur Installation und Nutzung der einzelnen Vorlagen findet ihr ebenfalls unter layout.dlrj-jugend.de

Scribus und Ghostscript findet ihr am besten unter www.scribus.net bzw. www.ghostscript.com!

Silke Keul, Mitarbeiterin Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit, silke.keul@dlrg-jugend.de

* Open-Source-Programm zum Erstellen von Publikationen, Vorlagen für Flyer, Poster u.v.m. und Anleitungen dazu gibt es bald zum Download unter layout.dlrj-jugend.de



seine Erfahrungen im jährlichen Pflingstlager in Schleswig-Holstein und über die Einbindung von Kindern in Planungs- und Entscheidungsprozesse berichtet. Genauere Infos und Inhalte darüber findet ihr auch im Artikel „Lagerrat am Brahmssee“ (Seite 10) von Jürgen in dieser SPLASH.

Genauso spannend ging es dann in den Workshops weiter. Bei Ursula Fetzer drehte sich alles um „Körpersprache im Raum“. Hier konnten die Teilnehmer/innen ihre individuelle Wirkung auf Außenstehende in bestimmten Situationen erleben und analysieren sowie einige Eindrücke über sich und andere mitnehmen. Weniger reden, sondern aktiv bewegen konnten sich die Interessierten bei

Reden ist Silber, drüber reden ist Gold

Spielermarathon, Lagerräte, Jugendliche im Netz, ... es gibt so viele spannende Themen über die es sich lohnt zu reden! Hierzu waren die Aktiven der DLRG-Jugend im Rahmen der Seminarreihe „Let's talk about“ eingeladen. Dort wurde vom 25. bis zum 27. September 2009 wieder fleißig diskutiert und geredet, über bildungs- und jugendpolitische Inhalte und natürlich über: die DLRG-Jugend!

Im letzten Jahr musste das Seminar, welches seit 2005 Engagierte und Multiplikator/innen der DLRG-Jugend aus dem ganzen Land zusammenbringt, um sich über aktuelle und für die Verbandsarbeit wichtige Themen auszutauschen und um von Profis neue Informationen und Ideen zu erhalten, wegen zu geringen Teilnehmer/innenanzahl kurzfristig abgesagt werden.

Ein Grund mehr, in diesem Jahr wieder miteinander drüber zu reden, über wichtige Themen in Bildung, Politik und Verband. Zu Beginn hat zum Beispiel Jürgen Evers aus dem Landesverband Schleswig-Holstein über Kinderpartizipation in Lagerräten, über



Ralf Brinkhoff. Hier war das Thema „altersgerechte Bewegungsspiele für Kinder“. Und wie können Spiele besser erlernt und erklärt werden, als wenn sie selbst ausprobiert werden?! Also waren alle dazu eingeladen, kräftig zu spielen und das Kind in sich zu aktivieren. Ebenfalls etwas aus der Praxis für die Praxis konnte im Geocaching-Workshop mit Olaf Pfeiffer mitgenommen werden. Hier wurde sich rund um Bad Nenndorf in dieser modernen Form der Schnitzeljagd versucht und die entsprechenden Techniken und Vorgehensweisen konnten kennengelernt werden. Alle waren sich hinterher einig, dass dies nicht ihr letztes Geocaching-Abenteuer war.



Später hatten die Teilnehmer/-innen dann die Qual der Wahl bei weiteren Modulen: es wurde natürlich weitergeredet mit Gerd Manzke, über Jugendliche im Internet, ihr Benutzer/innenverhalten, ihre Lieblingsseiten, aber auch die Gefahren, die dort zwischen verbotenen Inhalten, illegalen Einträgen und suchtartigem Konsum lauern. Ganz nebenbei betrachteten alle Beteiligten ihre individuelle Mediennutzung und ihre Vergangenheit in den Zeiten vor der Erfindung des World Wide Web. Um Sucht ging es dann auch im Workshop von Christian Krüger. Dieser informierte über Suchtprävention in der Jugendarbeit und den Umgang mit Süchtigen und Suchtverhalten in der Praxis.

Allem zum Nachdenken beweg mit seinen Erzählungen und Berichten über seine tägliche Arbeit mit den und für die Kinder und Jugendlichen, die in der Arche tagein tagaus eine warme Mahlzeit finden, sowie Menschen, die ihnen zuhören und sich um sie küm-



Zum großen Vergnügen aller und zum Feierabend aller Redner/-innen und Zuhörer/-innen wurde in den Abendstunden eine der alten Lagerhallen der Materialstelle zur Bühne für die Improkocken aus Hannover umfunktioniert. Improvisationstheater, bei dem Darsteller/-innen und Zuschauer/-innen auf ihre Kosten kamen. Am Ende blieb kein Auge trocken, alle hatten so Manches übereinander erfahren und die Zugabe-Rufe wollten kein Ende nehmen. Der letzte Seminartag brachte mit Workshops über Kinderarmut und Projektmanagement keineswegs Ruhe in die Runde der Teilnehmer/-innen. Geredet wurde von und mit Wolfgang Büscher, Pressesprecher der Arche in Berlin, der seine Zuhörer/-innen vor

mern. Nebenan ging es zur selben Zeit im Workshop "Projekt und Linie" um die Vereinbarkeit verschiedener Projekte und Projektarbeit, das richtige Zeitmanagement für die zeitliche Abfolge und Durchführung mehrerer parallel laufender Projekte und den direkten Bezug zur Projektarbeit im Verband sowie im Alltag. Jede/r engagierte Ehrenamtliche hat das wahrscheinlich schon das ein oder andere Mal erlebt.

Am Ende des Seminars folgte keineswegs Schweigen, sondern es gab erneut wieder viel zum drüber reden und bereden. Viele neue Informationen, Ideen und Erfahrungen waren gesammelt und ausgetauscht worden, Gold in einem fort angehäuft worden.

Also seid nächstes Mal auch mit dabei, um ein bisschen Silber und Gold zu verteilen sowie selbst mitzunehmen und drüber zu reden!

Johanna Runge, Mitarbeiterin der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit, johanna.runge@dlrg-jugend.de



Angebote der DLRG-Jugend

Erlebnis Pur

– Erlebnisparcours

Hast du Lust auf ein besonderes Sinneserlebnis? Möchtest du einmal erleben wie sich ein/e Blinde/r fühlt?

Mit dem neuen Erlebnisparcours-Anleitung der Arbeitsgruppen JubraX und Sportliche Jugendbildung hast du ein praktisches Instrument an der Hand einen Blindparcours aufzubauen und durchzuführen – mit in jeder Turnhalle vorhandenen Geräten. Die Anleitung kannst du auf ein Plakat der Größe A0 ausklappen, damit gibt sie direkt beim Aufbau auch einer handvoll Helfer/innen den optimalen Überblick und ist nebenbei ein prima Reflexionsinstrument. Mit dem Generalversand der Materialstelle hat jede Gliederung bereits ein Ansichtsexemplar im letzten Herbst erhalten.

Wollt ihr mehr ErlebnisParcoURs?
Für 1,90 Euro inkl. MwSt. unter der Bestellnummer 71401010 in der Materialstelle der DLRG erhältlich!
(Fon: 0 57 23-955 600;
E-Mail: materialstelle@bgst.dlrg.de)

Das neue Spielequartett der DLRG-Jugend

– Ein Muss für jede/n Guppenleiter/in!

Das Quartett ist eine tolle Spielesammlung, mit der immer und überall gespielt werden kann. Der Clou ist, dass die Spielanleitungen auf den 32 Karten selber als Spiel genutzt werden können. 32 spannende Spiele für Gruppenstunden, Freizeiten oder Outdoor-Aktivitäten laden zum Ausprobieren ein. Lustige Fotos ergänzen die Anleitungen und zeigen, dass die Spiele wahnsinnig Spaß machen und immer gut ankommen! Die hochwertigen Karten werden in einem Karton verpackt geliefert. Also schnell ein Quartett sichern, denn das gibt es nur in limitierter Auflage! Es ist in der Materialstelle der DLRG (Fon: 0 57 23-955 600; E-Mail: materialstelle@bgst.dlrg.de) unter der Bestellnummer 77405101 für 3,90 Euro inkl. MwSt. erhältlich.



Arbeitshilfe „Spielewelten“ erschienen

Die Broschüre greift als Arbeitshilfe das Thema der aktuellen Bundeskampagne Kinder „Spielewelten“ der DLRG-Jugend auf. Dich erwarten unter anderem Tipps zum Anleiten von Spielen sowie viele Anregungen zum Kennenlernen und Verändern bekannter Spiele. Außerdem werden wertvolle Hinweise zur Teilnahme am Spielwettbewerb gegeben. Das Heft soll zur fantasievollen Belegung und Unterstützung bei der Gestaltung altersgerechter Angebote beitragen.

Die Arbeitshilfe Spielewelten und der Flyer zur Kampagne werden im Frühjahr mit dem Generalversand der Materialstelle an alle Gliederungen versendet. Falls ihr bis dahin nicht mehr warten wollt, stehen euch alle Infos als Download auf www.dlrg-jugend.de/projekte/bukaki zur Verfügung und sind gedruckt im Bundesjugendsekretariat kostenlos bestellbar. Kontakt: DLRG-Jugend / Bundesjugendsekretariat, Im Niedernfeld 2, 31542 Bad Nenndorf, Fon: 0 57 23-955 330; E-Mail: info@dlrg-jugend.de. Hier stehen euch die Mitarbeiter/innen der DLRG-Jugend gern unterstützend zur Seite.



Die Magie des Spiels... ist lernbar!

Lass dich an diesem Wochenende in der **Spiel(leiter/in)kunst** unterrichten! Erwirb die Fähigkeit, deine Mitspieler/innen in eigene (**Spiele**)Welten zu versetzen und deinen Alltag bereichernd **spielerischer** werden zu lassen. Dein **Spielbeitrag** ist in den unterschiedlichsten Situationen gefragt. Einerseits zum gemeinsamen Spaß und andererseits ermöglicht der gezielte Einsatz von **Spiele**n, auf unterhaltsame Weise, ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Sei dies zum Warm-Up vor einer Veranstaltung, zur Entspannung in den Pausen eines Seminars, für die Gruppendynamik beim Schwimmtraining oder zur thematischen Gestaltung einer Ferienfreizeit — **Spiele** sind aus dem Verbandsalltag nicht wegzudenken. Um **spielerische** Elemente als Medium und Methode so einsetzen zu können, dass sie den gewünschten Effekt bei den **Spieler/innen** erzielen, bedarf es Neugier, Einfühlungsvermögen und Hintergrundwissen. **Spielpädagogik** hilft dir besser entscheiden zu können, welches **Spiel** das Richtige ist, aber auch, dich und andere besser kennen zu lernen. Was die magisch, faszinierende Wirkung von **Spiele**n ausmacht? „... sie versetzen die **Mitspieler/innen** in positive Schwingungen, sie öffnen die Herzen und Seelen und lassen das Gute hinaus und herein. Anders gesagt: wenn ich mit jemandem **spiele**, wird viel gelacht.“ Entdecke mit Andreas Robra die Wirkung und Grundlagen dieser **Spiel(leiter/in)kunst** und erlebe viel Spaß dabei!

Du lernst im Spielleiter/innen-Training:

- neue wie auch bekannte **Spiele** ansprechend zu verpacken und motivierend im **Spielprozess** mit den Kindern einzubringen.
- wie Du **Spiele** zu **Spielaktionen** kombinierst, Geschichten erzählst, Themen behandelst, ganze **Spielwelten** erschaffst.
- was es bei der **Spiel**auswahl, der Anleitung und der Nachbearbeitung alles zu berücksichtigen gilt.
- Wie du mit Störenfrieden beim **Spiele**n umgehen kannst.
- Was kooperative **Spiele** sind und wie du sie einsetzt.

Das Seminar ist sehr praxisorientiert. Es wird viel **gespielt** und ausprobiert, um den eigenen Motivationsfunken zum **Spiele**n wieder zu entfachen und in Gruppen gekonnt überspringen zu lassen. Gemeinsam werden **Spiel**ideen für die eigene Arbeit vor Ort entwickelt.

An wen richtet sich das Seminar?

An alle, die sich für die Arbeit mit Kindern interessieren und dieser neue Impulse verleihen möchten. Eigene **Spiel**bücher und -sammlungen können gerne mitgebracht werden.

**– AKTION –
KOMMT ZU DRITT
ZAHLT FÜR ZWEI**

Termin: 28. – 30. Mai 2010
Kosten: 60,- Euro (270,- Euro*)
Ort: Bad Nenndorf
Referent: Andreas Robra, **Spiel**pädagoge und **Spiel**autor
Anmeldeschluss: 29. April 2010

* Für Mitglieder der DLRG-Jugend im Alter bis einschließlich 26 Jahren und/oder Funktionsträger/innen der DLRG-Jugend gilt der in der Seminarauusschreibung zuerst aufgeführte Betrag. Für alle anderen gilt der in Klammern aufgeführte Betrag.

**HOPPLA!
JETZT ABER SCHNELL
ANMELDEN!**

Argumentation und Diskussion

Inhalte überzeugend und souverän vermitteln

Wer innerlich überzeugt ist, kann andere begeistern. Doch häufig bleibt das innere Feuer hinter zu großer Sachlichkeit verborgen. Hier erfahrt ihr, wie ihr sowohl mit Präsenz und Ausstrahlung, als auch mit der richtigen Argumentationsstrategie andere rational und emotional überzeugen könnt.

Um eure Ideen durchzusetzen, benötigt ihr ein Repertoire an Möglichkeiten, um auf Fragen und Einwände souverän eingehen zu können.

Flexibilität im Agieren und Reagieren hilft, auch schwierige Gesprächssituationen überzeugend zu bewältigen. In vielen Momenten ist Einfühlungsvermögen



und kooperatives Verhalten gefragt, doch manchmal müssen Grenzen klar gezogen werden. Um solchen Situationen noch besser gewachsen zu sein, wollen wir an diesem Wochenende mit vielen Praxis-Tipps, in Einzel- und Gruppenarbeit sowie mit Videofeedbacks unsere Argumentations- und Diskussionsfähigkeit verbessern. Dazu gehört, wie ihr eure Argumentation auf den Punkt bringt und die Beteiligten zum Handeln auffordert. Wie ihr souverän und überzeugend auf Gegenargumente reagiert ohne dass sich euer Gegenüber angegriffen fühlt.

Wir üben die situationsgerechte Verwendung von Argumentationsmitteln und wann ihr aus psychologischen Gesichtspunkten besser induktive oder deduktive Argumentationsweisen einsetzen solltet. Nutzt die Chance und meldet euch für dieses Wochenende gleich an!
Ziele: Dieses Seminar lässt euch das Spannungsfeld von positiver Einstellung und Lösungsorientierung gegenüber Schlagfertigkeit und notwendiger Klarheit erleben. Es geht darum, andere über Sprache und Sprechen zu überzeugen und das eigene Diskussions- und Gesprächsverhalten zu verfeinern.

Zielgruppe: Alle, die ihre Argumentations- und Diskussionsfähigkeiten für Ausbildung/Studium, Beruf, Verband und sich persönlich verbessern wollen.

Termin: 28. – 30. Mai 2010

Ort: Bad Nenndorf

Referent: Joachim Wunderlich

Kosten: 60,- Euro (270,- Euro*)

Anmeldeschluss: 22. April 2010

* Für Mitglieder der DLRG-Jugend im Alter bis einschließlich 26 Jahren und/oder Funktionsträger/innen der DLRG-Jugend gilt der in der Seminausschreibung zuerst aufgeführte Betrag. Für alle anderen gilt der in Klammern aufgeführte Betrag.

Mobile Ropes

Basiskurs für den Einsatz von erlebnispädagogischen Seilübungen und -aktionen in der Jugendverbandspraxis

Erlebnispädagogische Aktivitäten können in vielen Situationen der Kinder- und Jugendarbeit sinnvoll eingesetzt werden: auf Freizeiten, Seminaren, in Park und Wald, mit Kindern, Jugendlichen und (jungen) Erwachsenen.

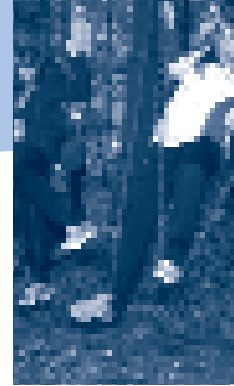
Den mobilen Seilaufbauten kommt dabei eine immer größere Bedeutung zu. Sie sind flexibel einsetzbar, kostengünstig und können den jeweiligen Bedingungen angepasst werden. Unabhängig von vorhandenen Räumlichkeiten oder Gelände, lassen sich mobile Seilaufbauten mit einem überschaubaren Materialeinsatz aufbauen und in spannende Lernsituationen umwandeln. Mobile Rope-Kurse machen Spaß, geben Selbsterfahrung und Selbstvertrauen!

In diesem Seminar werden Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt, erlebnispädagogische Aktivitäten mit Seilen aufzubauen, anzuleiten und das Erlebte systematisch zu reflektieren.

- Welche Bedeutung und welche Verhaltensänderungen können die gemachten Lernerfahrungen über den Moment hinaus im Alltag erzielen?
- Was ist zu beachten um die psychische und physische Sicherheit der Teilnehmenden zu gewährleisten?

Dies sind wichtige Aspekte des Wochenendes. Sie fordern von den Durchführenden in der Praxis entsprechendes Hintergrundwissen und Handlungssicherheit.

Inhalte: Anhand praktischer Übungen und gemeinsam gestalteter Seilaufbauten werden eigene Erfahrungen beim Klettern und Sichern gemacht. Auf dem persönlichen Erfahrungshintergrund wird sich die Gruppe mit pädagogischen Zielsetzungen und möglichen



Anwendungen im Bereich Teambuilding und Persönlichkeitsentwicklung beschäftigen. Dabei kommen beispielhaft verschiedene Methoden der Reflexion zum Einsatz.

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an alle, die in und mit Gruppen arbeiten und die mobile Seilaufbauten zur Förderung von gemeinsamem Spaß und sozialen Qualitäten zum Einsatz bringen wollen. Daneben sind all jene Praktiker/innen angesprochen, die schon Erfahrungen mit dem Einsatz erlebnispädagogischer Werkzeuge haben und nun mehr über die Hintergründe und Wirkfaktoren erfahren möchten, um somit ihren Handlungsspielraum weiter zu entwickeln. Das Einbringen von Erfahrungen, konkrete Fragen und die Bereitschaft während der Aktivitäten Rückmeldungen zu geben und zu erhalten ist erwünscht.

Termin: 06. – 08. August 2010

Ort: Bad Nenndorf

Kosten: 60,- (270,-*)

Referent: Jürgen Mall

Anmeldeschluss: 03. Juni 2010

Weitere Seminare 2010

Titel	Termin	Ort	Referent/in
Der DLRG-Jugend Bildungspool	06. - 08.08.2010	Bad Nenndorf	Leitung: AG Bildung
Mediation – Konfliktpersönlichkeiten erkennen und verstehen lernen	10. - 12.09.2010	Bad Hersfeld	Heiko Hansen
Methodentraining – eine Fortbildung für Teamer/innen der DLRG-Jugend	08. - 10.10.2010	Weimar	Jochen Butt-Posnik
Umgang mit Alkohol in der verbandlichen Jugendarbeit	08. - 10.10.2010	Weimar	Andreas Robra
Improvisationstheater als Methode – mehr Spaß, Abwechslung und Inhalte für die Arbeit mit Gruppen	05. - 07.11.2010	Bad Nenndorf	Marc Beinsen

Aktuelle Informationen zu allen Seminaren findet ihr auf www.dlrg-jugend.de/seminare